

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalterhalle öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Beruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 12. 1.20 monatlich, 12. 1.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangierlohn. 12. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Invertrichte“ Buchhandlung 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Hg. für örtliche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Hg. für örtliche Werben; 2.50 Hg. für auswärtige Werben. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bezeichneten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Montag, 11. März 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 118. • 66. Jahrgang.

## Die Deutschen 9 Km. vor Odessa!

### Zur Lage.

L. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht. zB.) Bis auf 9 Kilometer haben sich unsere in der Ukraine vorwärtsgerückten Truppen dem Schwarzmeerbahnen Odessa genähert, zu dem sie sich den Weg bekanntlich durch den rumänischen Friedensvertrag gesichert hatten. Die Nachricht zeigt, wie schnell und umsichtig unsere Oberste Seeresleitung bei der Befreiung der Ukraine von den bolschewistischen Banden vorgeht. Auch weiter nordöstlich haben die Kämpfe mit den Bolschewisten zu großen Erfolgen der deutschen Truppen geführt. Sobotia, 300 Meilen nordöstlich von Kiew, ist von ihnen besetzt worden, etwa 100 Kilometer südöstlich von Kiew, in der Nähe von Bachmatich, fand eine Schlacht mit weit überlegenen feindlichen Kräften statt, die für uns siegreich ausging. Bemerkenswert ist, daß uns hier tschechische Streitkräfte, die aus dem österreichischen Heer desertiert sind, in großer Zahl entgegengetreten. Die immer erneute Verstärkung der feindlichen Banden durch tschechische Desertierer ist dem schnellen und durchschlagenden Erfolg der deutschen Bewegung natürlich außerordentlich hinderlich. Man wird, so kann als sicher angenommen werden, mit den Deserteurern, wo man sie fassen kann, so verfahren, daß ihre Verwundungsgenossen von weiteren hochverräterischen Handlungen abgescreckt werden können. Es ist das um so wünschenswerter, als die eigentlichen Bolschewiki-Truppen sich in voller Auflösung befinden und zum größten Teil bereits zerstreut sind. So berichtet ein von uns aufgefangener Funkpruch, daß von der 8. Armee nur noch die Stäbe vorhanden sind. Die Truppen sind verflücht. In Jekaterinoslaw sollen sich noch neueren Nachrichten stärkere Kräfte sammeln. Ob das zutrifft, werden unsere ununterbrochen weiter vordringenden Truppen bald feststellen in der Lage sein.

An der groß-russischen Front hat die Kampfaktivität überall aufgehört. Die Räumung der Ostseeprovinzen von irregulären Banden schreitet rüstig fort. Bei Pleskau festgestellte Kräfte dieser Art werden von unseren Truppen verfolgt. Nachdem in der Stadt 9 verstümmelte deutsche Soldaten aufgefunden wurden, mußte ein Wohnort eine Kontribution von 300000 Rubeln auferlegt werden, um ähnliche Fälle zu verhüten. Fünf auf freier Tat ergriffene Blinderer wurden von uns standrechtlich erschossen.

Aus dem Westen kann mitgeteilt werden, daß beiderseitige Erkundungsgesuche die jetzige Lage charakterisieren. Auch die französischen Verstöße bei Badonviller sind nicht etwa als ein größeres Unternehmen zu betrachten, es diene vornehmlich lediglich der Aufklärung. Bei unseren Erkundungen in Flandern machten wir zahlreiche Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre und Material. Die Stimmung der feindlichen Truppen scheint nicht sehr zuversichtlich zu sein. Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht ein Zusammenstoß mit Engländern bei Beelaere, wobei der Gegner nahe den deutschen Truppen sich unter Zurücklassung von 5 Maschinengewehren zurückzog.

## Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 11. März. (Drahtbericht. Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Sperrgebiet um England 18000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren zwei Engländer, nämlich der bewaffnete Dampfer „Bealewood“ von 2420 Bruttoregistertonnen mit 3000 Tonnen Kohlen für die englische Flotte in Scapa-Flow bestimmt und der bewaffnete Dampfer „Largo“ (1764 Bruttoregistertonnen) mit 2400 Tonnen Kohlen für Belfast. Zwei weitere Dampfer, darunter einer von 4000 Bruttoregistertonnen, hatten als Ladung Masutöl an Bord.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Die Versenkung des „Calgarian“.

W. T.-B. Berlin, 9. März. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Spech, hat unseren Seegnern durch Vernichtung von 35000 Bruttoregistertonnen Schiffsraums schweren Schaden zugefügt. In glänzend durchgeführten Angriffen wurden in der Einfahrt zur Irischen See unter erheblicher Gegenwehr ein schwer beladener amerikanischer Frachtdampfer von etwa 10000 Bruttoregistertonnen, ein Tankdampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen und aus einem stark gesicherten Geleitzug das Schlachtschiff von etwa 3000 Bruttoregistertonnen abgeschossen. Am Abend des 1. März torpedierte das Boot den von mehreren Zerstörern begleiteten englischen Hilfskreuzer „Calgarian“ von 17515 Bruttoregistertonnen. Da der Hilfskreuzer nicht sofort sank und von Bewachungsschiffen ins Schlepptau genommen wurde, griff es ihn ungeduldet von allen Seiten zur Vergeltung des wertvollen Schiffes herbeistellenden Zerstörer und Bewachungsfahrzeuge erneut an und versenkte ihn durch einen zweiten Torpedo.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Die Ankunft des S. M. S. „Wolf“ in Travemünde.

W. T.-B. Lübeck, 10. März. Der Hilfskreuzer „Wolf“ legte heute nachmittag 3½ Uhr in Travemünde an und erreichte in 1½ Stunden Fahrt den bekanntlich für größere tiefgehende Schiffe geeigneten Lübecker Hafen, um hier einen Teil seiner Ladung zu löschen. Bei der Einfahrt in den Hafen wurde das Schiff vom Hafenmeister, von dem Ortskommandanten, den Senatsmitgliedern sowie von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, was die Besatzung mit dreifachem Hurra auf die Stadt Lübeck erwiderte. Unter Glockengeläute legte das Schiff an dem Hafenkai an.

## Der „Wolf“-Kommandant über Niedergang des Seeverkehrs und Seehandels Englands.

W. T.-B. Berlin, 9. März. Ein Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus berichtet: Anlässlich der neuesten Rede des Lords der Admiralität im englischen Unterhause nahm ich Gelegenheit, mich gestern mit dem Kommandanten des Hilfskreuzers „Wolf“ zu unterhalten. Regattenkapitän Kerger machte mir hierbei u. a. folgende interessante Mitteilungen, die eine vorzügliche Antwort auf die Ausführungen der englischen Regierung sind, daß die Wirkung des Unterseebootskrieges nachlasse:

„Als ich im Dezember 1916 die Ausreise antat, fand ich in den englischen Gewässern und im Atlantischen Ozean noch einen regen Schiffsverkehr vor. Wie völlig verändert war indessen das Bild auf der Rückreise! Im südlichen Atlantischen Ozean wurden nur noch vereinzelte Schiffe angetroffen; besonders auffallen aber war die Verlehrsstille im südlichen und mittleren Teile des Nordatlantischen Ozeans. Selbst auf den großen Dampferwegen nach den Vereinigten Staaten war der Verkehr wesentlich geringer geworden. Die Wirkungen des Unterseebootskrieges hätten mir nicht eindrucksvoller vor Augen geführt werden können. Die Seeverkehrsalnahme wuchs mit dem Abstand von den englischen Inseln. Die fernen Ozeane, insbesondere die pazifischen Gebiete, sind fast vollständig vereinsamt. Schon im April 1917 sahen sich die Engländer und Franzosen, wie ich aus verschiedenen Quellen feststellen konnte, infolge des großen Schiffsraum-mangels gezwungen, ihre Schiffe aus den entlegeneren Gewässern, z. B. den australischen, nach der Heimat heranzuziehen. So mußte der Schiffsverkehr zwischen Australien und Neuseeland eine so erhebliche Einschränkung erfahren, daß es selbst nicht möglich war, den notwendigen Austausch von Waren, hauptsächlich landwirtschaftlichen Produkten, zwischen diesen Ländern zu bewerkstelligen. Die Schiffsahrt zwischen Australien und Südamerika hat so gut wie ganz aufgehört.“

Wie ich aus der Preispost, ferner aus Zeitungen, die ich in großer Menge auf den aufgebrachtten Schiffen fand und mitgebracht habe, und schließlich aus den Aussagen zahlreicher Gefangener feststellen konnte, herrschte unter der Bevölkerung Neuseelands und Australiens im allgemeinen eine starke Mißstimmung sowohl gegen die Regierungen dieser Länder wie gegen das Mutterland. Aus vielen Äußerungen war auf Unzufriedenheit mit den herrschenden Verhältnissen und Kriegsmüdigkeit zu schließen. Auch traf man nicht selten auf einen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt zum Kriege überhaupt. Er wurde als ein Unternehmen englisch-großkapitalistischer Kreise bezeichnet, das von diesen in der Hoffnung auf erheblichen Gewinn eingeleitet worden sei. Man habe den Krieg vom Jahre gedroht. Starke Mißstimmung herrschte über die besonders ausgedehnte Veranziehung der australischen Bevölkerung zum Heeresdienste, die als eine ungleichmäßige und ungerechte Belastung und eine Vernachlässigung gegenüber dem Mutterlande bezeichnet wurde. In Australien hat sich Japan wirtschaftlich erheblich ausgedehnt und den englischen Handel fast ganz verdrängt. Hier hat sich die Hoffnung Englands auf eine Erholung der deutschen Markte und einen erheblichen Gewinn für die eigenen Handelsbeziehungen zweifellos nicht erfüllt. Die Ausbreitung und das Vordringen Japans erregen in Australien, dessen Staaten-zusammenkunft vorwiegend auf die Furcht vor japanischer Reichsausdehnung zurückzuführen ist, größte Besorgnis, da man glaubt, daß das erhebliche Anwachsen der wirtschaftlichen und damit auch die politische Macht Japans keine zeitlich vorübergehende Erscheinung sei, sondern auch nach dem Kriege fortbestehen werde. Die Stimmung der Jänder gegen die Engländer ist durchweg gereizt und erreicht häufig den Grad offener Feindschaft. Die Aufrechterhaltung der Ordnung in den indischen Kronländern ist nur unter Anwendung von Gewalt möglich.

Der tiefste Eindruck, den ich empfang, ist aber zweifellos der dem Niedergang des englischen Seehandels und damit der Grundlage der englischen Wirtschaftsmacht. Wer heute bei unseren Seegnern noch von der Wirkungslosigkeit des Unterseebootskrieges zu sprechen wagt, tut dies unter bewußter Entstellung der Tatsachen, für die es keinen einwandvolleren und klareren Beweis geben kann, als die zunehmende Vereinsamung der Meere.“

## „Jagoh Mendi“ jetzt doch noch wieder flott!

W. T.-B. Kopenhagen, 11. März. (Drahtbericht.) Der Dampfer „Jagoh Mendi“ wurde heute früh flottgemacht.

## Die Vergebung von Heereslieferungen und der Fall Daimler.

### Hauptauschuß des Reichstags.

W. T.-B. Berlin, 9. März. Im Hauptauschuß des Reichstags wurde die Aussprache über die Vergebung von Heereslieferungen und die dafür gezahlten Preise fortgesetzt. Die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Nationalliberalen beantragten die Militarisierung der Betriebsleitung bei solchen, für den Bedarf des Heeres und der Marine arbeitenden Betrieben, welche durch eine übermäßige Preisberechnung die Interessen des Reiches schädigen, sowie die Zahlung nur solcher Preise an die militarisierten Betriebe, welche eine Verzinsung des investierten Kapitals von 5 Prozent gestatten. Das Zentrum beantragte die Einrichtung von Preisprüfstellen für die sämtlichen zentralen Beschaffungsstellen. Schließlich lag ein Antrag sämtlicher Parteien vor, betreffend die Überwachung der Geschäftsbücher und anderer Unterlagen, die für die Vergebung der Preise maßgebend sind.

Im Laufe der Aussprache erklärte General v. Wrisberg, die Fälle von Behr-Pinnow und der Daimlerwerke würden den Gerichten übergeben werden. (In der Angelegenheit des Kammerherrn v. Behr-Pinnow, gegen den die Erhebung der Anklage angeordnet worden ist, handelt es sich um die Lieferung von Säcken an die Heeresverwaltung, wobei angeblich große Preisüberschreitungen vorgekommen sind. Wie behauptet wird, ist von Herrn v. Behr-Pinnow zusammen mit einem Teilhaber ein Geschäft abgeschlossen worden, das sich auf etwa 27 Millionen stellen soll, wobei ein Ruhen von 4½ Millionen verblieb. Dies gab zu Ermittlungen und schließlich zu gerichtlicher Verfolgung der Sache Anlaß. Nachdem der Richter erster Instanz die Erhebung der Anklage abgelehnt hatte, ist ihre Erhebung durch die höhere Instanz angeordnet worden. Herr v. Behr-Pinnow hat daraufhin vor einigen Tagen sein Ehrenamt als Vorsitzender der Auguste-Viktoria-Stiftung niedergelegt. Schriftl.) Wo ein Verdacht von Veruntreuung vorliegt, werde mit den schärfsten Mitteln zugegriffen werden.

General Scheuch warnte vor Betrugsmemorien. Was die Industrie in diesem Kriege geleistet habe an Erfindungen auf dem Gebiete der Chemie, des Konstruktionswesens usw., sei außerordentlich.

Hg. Cohn-Kordhausen (Unabh. Soz.) forderte, daß dem Leiter der Daimlerwerke wegen Landesverrats der Prozeß gemacht werde. Streifende Direktoren dürften nicht anders behandelt werden als streifende Arbeiter.

Der Vertreter des Reichsjustizamtes führte aus, wenn irgendwo bei Heereslieferungen in unedler Weise Suchergewinne erzielt würden, könne der Abzug bis zum letzten Pfennig eingezogen werden.

Hg. Schiele (Unabh.) forderte ein scharfes Vorgehen gegen Übergriffe und Unterschleife, lehnte aber die Militarisierung ab. Es dürfe nicht die ganze Industrie anlässlich der Daimler-Affäre in die Zwangsjacke gesteckt und verdächtigt werden.

In der fortgesetzten Aussprache beantragten noch die Nationalliberalen die Schaffung einer Zentralsprüfstelle für Kriegslieferungen, mit der Aufgabe, die anderen Prüfungsstellen zu überwachen. Damit war die Aussprache beendet. Die Abstimmung über die Anträge wird in der nächsten Sitzung am 13. März erfolgen. Der Vorsitzende verlas noch ein Telegramm der rumänischen zionistischen Organisation, worin um eine entsprechende Regelung der staatsrechtlichen Lage der Juden in dem Friedensvertrag mit Rumänien gebeten wird. Das Telegramm wurde dem Auswärtigen Amt übermittelt.

Stuttgart, 9. März. Der „Schwäbische Merkur“ nennt den Fall Daimler ein Erlebnis, das tieftraurig stimmen müsse, schon aus heimlichem Ehrgefühl, aber noch mehr um seiner allgemeinen politischen Bedeutung willen. Die besten Kräfte gäben sich die heißeste Mühe, dem Volke den Sinn für die wahre Bedeutung dieses Krieges auf Leben und Tod des deutschen Volkes zu erschließen und das heillos und heckerische Gift aus den Seelen zu treiben, als wäre er nur des Kriegsrüstungskapitals, der Kriegsmücherei usw. wegen da. Und da müssen wir es erleben, daß gegen eine hochmögliche schwäbische Firma Verdächtigungen erhoben werden, die in überfüllte Wasser auf die Röhlen der Deber und Ostwälder leiten. Schon ein mehr oder weniger begründeter Verdacht von Handlungen der geschicktesten Art ist geeignet, verheerendes Mißtrauen ins Volk zu sätten. Man kann sich die Folgen eines solchen Verfahrens gar nicht gemeinhinlich genug vorstellen. Die strengsten Gegenmaßnahmen können nicht streng genug sein.

## Die sozialdemokratische Reichstagsanfrage zum Prozeß Philipp.

Berlin, 10. März. (zB.) Die Abg. Ebert, Rosenfeldt und Scheidemann richteten an den Reichskanzler folgende Anfrage: Nach Zeitungsnachrichten sind in dem Strafprozeß gegen den Geschäftsführer der Maschinenfabrik Wiesbaden von der Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden die Grundsätze der Rechtsprechung über den Begriff des „übermäßigen Gewinns“ im Sinne der Kriegswirtschaftsverordnung als nicht maßgeblich für die Richtigkeit bei den Lieferungen von Kriegsmaterial erklärt worden. Beabsichtigen die Verbündeten Regierungen einer

Durchsicherung der Kriegswacherverordnung zugunsten der Kriegswirtschaft durch eine Ergänzung der Verordnung vorgezogen?

Der Tagesbericht vom 11. März.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 11. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerie- und Minenwerferfertigkeit lebte am Abend vielfach auf. Die rege Erkundungstätigkeit hielt an. Eigene Abteilungen drangen an mehreren Stellen der flandrischen Front, in der Gegend von Armentières und auf dem westlichen Raasdufer in die feindlichen Gräben ein und brachten Gefangene und Maschinengewehre zurück.

Hauptmann Ritter v. Lutjeholm und Leutnant Wüsthoff errangen ihren 27., Oberleutnant Reiche seinen 20. Luftsieg.

Osten.

Feindliche Banden wurden bei Buchatsch nordöstlich von Kiew und bei Raskjelnaja an der Bahn Schmerinka-Obeffa zerstreut.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Tagesbericht vom 10. März.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 10. März. (Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht Die englischen Erkundungsvorzüge dauern an; stärkere Abteilungen brachen südlich von Monchy vor. Bei ihrer Wöhrer wurden Gefangene gemacht. Am Abend ausbrechender Feuerkampf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Reims drangen Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und brachten Gefangene zurück. Erhöhte Geschäftstätigkeit beiderseits von Trier.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nordwestlich und westlich von Blamont am Abend rege Feuerartillerie der Franzosen. Nach mehrstündiger Artilleriebeschießung griffen stärkere feindliche Abteilungen am Nachmittag zwischen Auzerbiller und Sabonviller an und drangen teilweise in unsere vorderen Gräben ein. Vor unseren Gräben zog sich der Feind in seine Ausgangsstellungen zurück. Württembergische Sturmtruppen, sassanische Landwehr und Flammenwerfer nahmen bei einem Vorstoß in die französischen Stellungen südwestlich von Martrich 1 Offizier und 26 Mann gefangen.

In den beiden letzten Tagen wurden 28 feindliche Flugzeuge und 1 Hesselballon abgeschossen. Die Jagdstaffel 20 hatte dabei ihren 200. Gegner zum Absturz.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zurückziehung der schwedischen Truppen von Kaland.

Berlin, 11. März. Aus Stockholm meldet das „Berliner Tageblatt“: „Sozialdemokraten“ und „Stockholms Tidningen“ geben zu verstehen, daß die schwedischen Truppen sich von Kaland zurückziehen werden, da Schwedens Pazifizierungsmission dort beendet sei.

Eine Kriegsrede Clemenceaus.

W. T.-B. Paris, 9. März. (Deputiertenkammer.) In Beantwortung der Interpellationen über die Verantwortlichkeit der Bloßstellung bei den Verhandlungen über den Prozeß Solo sagte Ministerpräsident Clemenceau: Ich begreife, daß man hier die Fälle von Verrat behandelt, weil diese auch zum Krieg gehören. Lassen Sie uns Krieg führen, indem wir die Freiheit und die Republik schützen. In dieser Weise wollen wir fortfahren.

Alle Gedanken müssen in diesem Augenblick auf den Krieg konzentriert werden.

Helfen Sie mir, da wir ja dasselbe Ziel haben. Ich habe keinen anderen Wunsch, als mein Land aus der Lage heraus-

Aus Kunst und Leben.

\* Residenz-Theater. Das „Fräulein Witwe“ von Viktor Leon und Alexander Engel ist ein sehr liebenswürdiges Mädchen, das sichernd über die Bühne ländelt und auch andere zum Lachen bringt. Ja, das Publikum kam am Samstag überhaupt nicht aus dem Lachen heraus, so toll war der Scherz, so lustig und geschickt gemacht die Verwicklungen. Zwei junge Mädchen gehen in Begleitung ihres Vaters nach Abbazia und geben sich dort, die eine als Frau des Leiters, die andere als junge Witwe aus. Sie finden, daß es passender sei, bis zur Ankunft ihres Vaters als Frauen im Hotel zu wohnen, außerdem hoffen sie, auf diese Weise eher einen Mann zu bekommen, denn während noch ihrer Erziehung die Männer einen Bogen um junge Mädchen machen, „fliegen“ sie auf junge Frauen. Die zwei jungen Mädchen erreichen auch wirklich ihren Zweck, jedoch nicht ohne vorher bitter zu bereuen, daß sie sich falsche Ziele beilegt. Denn entgegen ihrer Berechnung, scheitert, wenigstens bei der „jungen Frau“, keine die Verlobung. Der ganze Lustspiel wurde außerordentlich flott gespielt. Fräulein Gold war wieder einmal entzückend als „junge Frau“, naiv, feil, natürlich, mit einem Wort: reizend. Auch Herr Müller hatte einen guten Abend als Vater und sogenannter Ehemann. Er brachte diese Rolle, wie er solche Rollen immer bringt: frisch und sympathisch. Frau Hausa und Herr Chandon bilden das zweite nette Paar, außerdem wären noch die Herren Kleinke, Bugge und Schend lobend zu nennen. Es steht, nach dem Erfolg am Samstag zu urteilen, einschließlich aus, als wollte sich das „Fräulein Witwe“ der „Familie Hannemann“ anschließen. B. v. N.

\* Konzert. Das 4. Sinfonie-Konzert des Königl. Theaterorchesters am vergangenen Samstag begann mit einer sinfonischen Dichtung für großes Orchester „Im Ringen um ein Ideal“ von Georg Schumann. Der Romanist, welcher als Direktor der Sinfonie-Akademie und Leiter

zubringen, in der es sich jetzt befindet. In dem Maße, wie der Krieg fortschreitet, sehen Sie, daß sich eine moralische Krise entwickelt, wie sie sich am Ende einer jeden Kriegszeit zeigt. Ein Land des Ostens, das in Jahrhunderten des Kriegs erprobt ist, hat den Satz gefunden, daß derjenige Sieger ist, der eine Viertelstunde länger als der Gegner an seinen Weg zu glauben vermag. Das ist auch mein Grundsatz. Ich bin mit dem Gedanken in die Regierung eingetreten, daß man die Moral des Landes schützen müsse. Meine ganze Politik geht nach dem einen Ziel hin, die Aufrechterhaltung der Moral des Landes, die

Aufrechterhaltung der französischen Moral in einer Krise, wie sie das Land bisher noch nicht gekannt hat.

Die Völker haben ihr Bestes dahingegeben, die unglücklichen Bewohner der besetzten Gebiete haben Verluste erlitten, wie sie die Geschichte ihres Landes nicht kennt. Der Flieger Garros, der mich vorgestern besucht hat, erzählte mir: Wenn unsere Gefangenen in Deutschland nicht ihre Kasse aus Frankreich bekämen, müßten sie Hungers sterben. Das ist die Lage derer, die wir lieben. Das ist schlimmer als alles. Sie sprechen mir von Personenfragen, die kenne ich nicht und werde sie nicht kennen. (Beifall auf allen Bänken.) Die Moral unserer Soldaten steht allen Bewunderung ein. Wenn man zu ihnen vom Feind spricht, so machen sie eine Bewegung, als ob sie sagen wollten, die feindlichen Anstrengungen würden sich vor unserer Front erschöpfen. (Beifall auf allen Bänken.) Diese Stimmung muß aufrecht erhalten werden. Man sagt, es tue uns ein möglichst baldiger Frieden not.

Ich wünsche den Frieden. Ich würde ein Verbrecher sein, wenn ich anders dächte, aber durch das Stillen nach dem Frieden bringt man den preussischen Militarismus nicht zum Schweigen.

(Beifall auf allen Bänken.) Mein Wahlrecht selbst überall in der inneren Politik lautet: „Hier ist Krieg“. In der äußeren Politik führe ich Krieg. (Beifall.) Ich suche mich nicht zu erhalten im Vertrauen zu unseren Verbündeten. Rußland hat uns verraten. Ich fahre fort, Arica zu führen und werde damit fortfahren bis zur letzten Viertelstunde, denn die letzte Viertelstunde wird uns gehören. Alle Welt denkt und wünscht es, darin sind wir einig. Zu den Sozialisten gewendet, fügte Clemenceau hinzu: Ich verstehe, daß einige unter Ihnen vor dem Krieg als Übersozialisten auf eine bevorstehende allgemeine Abdrüstung hoffen konnten, und dachten, daß man sich ihnen jenseits des Rheins anschließen würde. Ich gehöre nicht zu den Ihrigen, aber ich verstehe, daß Sie hoffen, daß die heroische Uneigennützigkeit ihres Idealismus anstehend wirken würde. Das ist nicht geschehen. Es würde ein Fehler sein, heute den Versuch zu erneuern, der durch die Tatsachen so grausam bloßgestellt worden ist. Die Erfahrung mit einem solchen Frieden hat Rußland gemacht. Es sind Ihre Freunde, die es versucht haben. Kerenski wollte den Krieg. Er verschwand, und Lenin und Trozki kamen und sagten zu ihren Feinden: „Wir wollen einen demokratischen Frieden schließen“. Nun, Sie wissen, was aus diesem Frieden geworden ist. Wenn Sie von den Kriegsziele sprechen, so fragen Sie doch die Deutschen, welches die Ihren sind. Sie brauchen sie nicht anzugeben, die Tatsachen sprechen eine genügend deutliche Sprache. Es ist

Polen, Litauen und die Ukraine unter den Stiefel des Siegers!

Und während wir von Rußland einen Schrei der vaterländischen Begeisterung und ein Auffpringen zum Widerstand gegen den Eindringling erwarteten, antwortet es schweigend. Die Frage ist nun gefallen. Sie ist es durch mich. Ja, ich mache den Protest. Ich habe am ersten Tag gesagt, daß die Verantwortlichkeit ihren Lauf nehmen würde, und sie wird es. Wir werden bis ans Ende gehen in der Erfüllung der Aufgabe, die nicht weniger schwierig ist, als die unserer Soldaten. Nichts wird uns aufhalten, nichts wird uns beugen.

Die Kammer nahm darauf, wie gemeldet, mit 400 gegen 75 Stimmen die Vertrauensstimmungsbeschlüsse an, die die Kammer vertraue der Regierung, billige ihre Erklärungen und gehe zur Tagesordnung über.

Die Kabinettskrise in Serbien.

Paris, 10. März. (Fr. Z.) Reuters berichtet aus London: Der serbische Prinzregent Alexander nahm das Demissions-

gesuch des serbischen Kabinetts an und ersuchte den Ersten Minister, so lange im Amte zu bleiben, bis ein neues Kabinett gebildet sei.

Die preussische Wahlrechtsreform.

W. T.-B. Berlin, 9. März. Im Wahlrechtsauschuß des Abgeordnetenhauses erklärte der Vertreter der konservativen Partei, daß die Konservativen sich vor der zweiten Lesung über das bisherige Ergebnis der Verhandlungen mit ihrer Fraktion besprechen müßten. Er halte es nicht für möglich, diese Aussprache bis Ostern beenden zu können. In dem gleichen Sinne äußerten sich Vertreter des Zentrums, der Freikonservativen und der Nationalliberalen. Die Vertreter der Linken lehnten die Verantwortung für die weitere Verzögerung der Wahlrechtsfrage ab, durch die die Erledigung der Boeslogen nach der Pfingsten im Plenum unmöglich gemacht werde. Eine Abstimmung erfolgte nicht. Anfang der nächsten Woche wird der Absteinauschuß hierzu Stellung nehmen. Es schloß sich die Beratung des vom Zentrum gestellten Antrags an, der alle geltenden Befehle über das Verhältnis der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche zum Staat unter verfassungsmäßigen Schutz gestellt wissen will, ebenso die Konfessionalität der Volksschule. Zu jeder Verfassungsänderung soll nach diesem Antrag künftig eine Zweidrittelmehrheit in jeder Kammer erforderlich sein. Der Antrag wurde abgelehnt. Angenommen wurde nur der Zusatz, wonach Artikel 86 der Verfassungs-Urkunde die folgende Fassung erhalten soll: „Die Mitglieder der Zweiten Kammer erhalten eine Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes. Ein Verzicht ist unstatthaft“. Es wurde ein freikonservativer Antrag angenommen, wonach über Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen der Landtagsmitglieder das Oberverwaltungsgericht entscheidet. Zum Schluß wurde noch mit den Stimmen der Konservativen, Freikonservativen, der Nationalliberalen und des Zentrums eine Bestimmung angenommen, wonach alle drei Vorlagen in einem unlöslichen Zusammenhang miteinander stehen sollen (Manuskript).

Wiesbadener Nachrichten.

Der 47. Kriegabend war zugleich der Feier des ersten Sonderfriedens gewidmet. Nach einigen einleitenden Gefängen des Chors des Königl. Gymnasiums unter der Leitung des Gymnasialdirektors Dr. Preising, hielt Geh. Studienrat Direktor Dr. Maurer, der Leiter des Abends, die Begrüßungsansprache, worin er der großen bisher in diesem Krieg erzielten Erfolge gedachte und der Hoffnung auf eine baldige glückliche vollständige Beendigung des Kriegs Ausdruck verlieh. — Frazzer Wedmann als der Hauptredner des Abends beehrte besonders die Bedeutung des eben mit dem bolschewistischen Großrußland geschlossenen Friedens, der uns den Rücken frei mache für den Kampf im Westen und dem Deutschen Reich die volle Möglichkeit seiner politischen und wirtschaftlichen Entwicklung biete. Dieser Friede sei ein Ereignis von einer Tragweite, die sich kaum heute schon ganz übersehen lasse. — Als dritter Redner erging sich Kaufmann Weyer, welcher volle 3 Jahre in England interniert war, und erst in diesen Tagen nach Deutschland hat zurückkommen können, über die heutigen Zustände in England. Dieselben sind nach ihm, dank der Tätigkeit hauptsächlich unserer U-Boote, dezant schlecht, daß das Land dem Zusammenbruch nahe ist. Die Lebensmittel werden knapper und knapper, die Unzufriedenheit wächst von Tag zu Tag, und der Eindruck der Tätigkeit unserer ersten Luftschiff-erfolge in London war ein denartiger, daß die Bevölkerung nahe daran war, sich gegen ihre eigene Regierung zu wenden. Die Behandlung der Internierten war keineswegs eine angemessene. Als einmal etwa 1200 Internierte wegen der schlechten Qualität des Essens dessen Annahme verweigerten und „Die Nacht am Rhein“ anstimmten, wurde eine Salve auf sie abgegeben und es büßten dabei nicht nur 7 Menschen das Leben ein, sondern es wurden auch 31, zum Teil schwer, verwundet. Diese Internierungen sind überhaupt eine englische Erfindung. Sie sind bestimmt, dem Zweck der Vernichtung der feindlichen Macht zu dienen. Die Zwischenpausen zwischen den Vorträgen wurden durch passende Gesänge des Schülerrats ausgefüllt.

50jähriges Militärjubiläum. Generalleutnant z. D. Freiherr Georg v. Freisch, Gartenstraße 4 hier, beging am Samstag sein 50jähriges Militärjubiläum. Der Jubilar trat am 10. März 1868 in das 2. Kurhessische Husaren-Regi-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Des Schweizer C. A. Bernoulli vieraktiges Schauspiel „Der Ritter nach Fehrbellin“ erzielte bei seiner Uraufführung im fürstlichen Hoftheater zu Gera starken Erfolg. — Die Uraufführung eines neuen Bühnenwerkes, „Opfer“ benannt, von Rudindranath Tagore in der Londoner King Georges Hall wird in der englischen Presse als bedeutendes literarisches Ereignis besprochen. „Daily Chronicle“ erklärt, daß dieses Drama des indischen Dichters die Größe der klassischen griechischen Tragödie habe. — „Herzen in Rot“, drei Einakter von Paul Hermann Hartwig, sind vom Königl. Schauspielhaus in Dresden zur Uraufführung angenommen worden. — Dr. Rudolf Glaser in Dresden hat nach Bruchstücken und Entwürfen von Friedrich Hölderlin dessen Werk „Der Tod des Empedokles“ bearbeitet und vollendet. Im Verein mit dem hier bestens bekannten Regisseur Baron von der Ropp brachte er das Werk im dortigen Residenz-Theater zur Aufführung unter Mitwirkung der ersten Kräfte dieser Bühne. Dr. Glaser leitete den Abend mit warmen Worten ein und versuchte, durch diese Einführung den Zuhörern Hölderlins Werk nahe zu bringen. Der Beifall zum Schluß sang dankbar und ergrißten. — Marg Müller, der gefeierte Verfasser der Romane „Wem Gott will rechte Kunst erweihen“, „Longinus Meier“ und „Die Gartenfonäne“, begeht am 16. d. M. seinen 50. Geburtstag. — „Das indische Drama“ betitelt sich der neue Roman von Theo von Harbou, der in Heft 1 den neuen Jahrgang der „Gartenlaube“ eröffnet. — In Greiz hatte soeben das dreifache vaterländische Heimatspiel „Heimkehr“ von dem durch seine Kriegsgehalte bekannt gewordenen Schriftsteller Franz Kellert, Greiz (Reuß), einen durchschlagenden Erfolg und hinterließ tiefe Wirkungen.

an der Königl. Hochschule in Berlin wirkt und besonders durch sein Chorwerk „Ruth“ weiteren Kreisen bekannt geworden ist, bietet in seinem anspruchsvollen, alle Mittel einer modernen Orchestertechnik in Anspruch nehmenden Werk Musik von natürlicher, warmer Empfindung und Erfindung. Von Strauss'hem Geist beeinflusst bietet sie doch viel Eigenes. Dem gemäßigten Fortschritt huldigend, weiß der feinsinnige Künstler überall Klangschönes zu geben. Besonders das zart gehaltene zweite Thema des Werkes erfreute durch Innigkeit des Ausdrucks und reizvolle Färbung. Das Werk würde wohl noch an Eindruckskraft gewinnen, wenn die Entwicklung der Gedanken zwingender gehalten wäre. Als zweites Orchesterwerk hörte man die Sinfonie in Es-Dur Op. 28 von Bruch, der bekanntlich vor einigen Wochen seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Das Werk atmet klassisches Geistes, ist vollständig und kernig gehalten und klarschön instrumentiert. Das erste Allegro ist in der Erfindung am ursprünglichsten und bedeutendsten. Aber auch in den anderen Sätzen finden sich viele melodisch reizvolle Züge; Einzelheiten erscheinen allerdings etwas matt und verflacht. Die Königl. Kapelle spielte die beiden Werke unter der gewissenhaften und anregenden Leitung von Herrn Professor Mannsbaedt mit furchtbarer Schwingung und der ganzen Entfaltung seiner klanglichen Pracht. — Als Solistin war für den vorhinbeteiligten Herrn Hubermann Frau Frieda Kraft-Hodapp (Mabier) aus Frankfurt herangezogen worden. Die geschickte Künstlerin erwies sich auch hier von neuem als erstklassige Vertreterin ihrer Kunst, die neben einer verblüffenden virtuellen Technik, auch mit so viel Warmherzigkeit und Innerlichkeit zu musizieren, ihre Darbietungen so fesselnd zu gestalten versteht, daß sich niemand dem Mann ihrer Kunst zu entziehen vermag. Sowohl im U-Moll-Konzert von Beethoven wie auch in den Variationen über ein Thema von Paganini von Brahms bot sie reifen, reistlosen Genuß. Das gut besuchte Haus war sehr beifallsfreudig. ck.



Praxis wieder aufgenommen.  
**Dr. med. Rossen,**  
Taanusstrasse 11.

Vom 11. bis 31. März  
Sprechstunde v. 3-4 Uhr,  
täglich außer Mittwoch.  
**Dr. Bickel,**  
Adolfstraße 9.

**Gussy Hloff's**  
Gesangsinstitut  
Sprechst. u. Stimmpr.  
für Sänger, Schüler  
u. d. Wiesb. Frauen-  
chor tägl. 12-1 und  
Mont. u. Freit. 4-6  
Große Burgstraße 3.

**la Auschankwein**  
für Wirte!  
Echtes altes Schwarzwald.  
**Kirsch- und**  
**Zwetschenwasser.**  
**Fritz Henrich**  
Tel. 1914, Blücherstr. 24.  
**la Zitronenöl**  
Gelatine, Back- u. Sub-  
ding-Pulver, Garantol.  
Drog. Bade, Taanusstr. 5.

UNSERE  
**FRÜHJAHR-**  
**MODEN-AUSSTELLUNG**

IST ERÖFFNET  
**NEUE DAMEN-HÜTE**  
**DAMEN-BEKLEIDUNG**

BEACHTEN SIE UNSERE 10 SCHAUFENSTER. :: :: ::

**LEONHARD TIETZ** AKT.-  
GES. **MAINZ.**

**Wund- u. Kinderpuder**  
Anerkannt bestes Ein-  
streuen- u. Vorbeugungs-  
mittel gegen Wunden aller  
Art. Hervorragende Gut-  
achten v. Kinder-Ärzten.  
Pr. 1 Mk. in eleg. Blech-  
streuböden. Parf. - Handl.  
H. Sulzbach, Bärenstr. 4.

**Schulranzen**  
**Schülermappen**  
in bester Ausführung  
empfiehlt 219  
**Herm. Rump**  
7 Moritzstraße 7.

**Glasfirmenbilder**  
Herfert  
Niesner, Glasbleiserei,  
Mainzer Straße 78.  
Großes Glaslager,  
Aufbewahren v. Gläsern.

**la Bodenwachs**  
Drog. Bade, Taanusstr. 5.

**Wegen Verlegung**  
**der Gärtnerei**  
Stiefmütterchen, Bellis,  
Rellen, Goldblad, wilder  
Wein, sowie noch 1 Partie  
**Riftbeet-Erde**  
abzugeben.  
Gärtnerei H. Buss,  
Ende der Bielastraße.

**Verein Frauenbildung-Frauenstudium**  
(Abteilung Wiesbaden).  
Mittwoch, den 13. März 1918, nachmittags  
5 Uhr, im Park-Hotel, Erdgeschoss, kleiner Saal:  
**Ordentl. Mitgliederversammlung**  
Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl.  
**Vortrag**  
(Beginn 5 1/2 Uhr)  
des Herrn Konsul Gradenwitz, Wiesbaden:  
„Wohnungsnot und Kriegerheimstätte“.  
Eintritt frei. Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

**Frauenklub E. V., Oranienstraße 15, 1.**  
Donnerstag, den 14. März, nachmittags 4 1/2 Uhr:  
**Teekonzert.**  
Gesang und Violine. Leitung: Herr Professor Fahr.  
Eintritt 3 Mk., einschl. Tee u. Gebäck. Der Vorstand.

**Wiesbadener Stadtbund**  
für Frauenbestrebungen.  
Donnerstag, den 14. März 1918,  
abends 7 Uhr, in der Aula des Lyzeums 1,  
Mühlgasse:  
**Vortrag**  
von Fräulein **Thekla Ilgen, Wiesbaden:**  
„**Helene Lange**“.  
Eintritt frei! — Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

**Cäcilien-Verein.**  
Dienstag u. Donnerstag:  
**Probe.**  
Damen 7, Herren 8 Uhr.

**Sarglager**  
**Friedr. Birnbaum**  
Schreinermeister,  
Oranienstrasse 54.  
Telephon 3041.  
**Erd- u. Feuerbestattung**  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.  
Lieferung  
von u. nach auswärts.

**Bestattungs-Anstalt**  
**Ernst Müller,**  
Erd- und Feuer-  
bestattung.  
Gegr. 1866. Tel. 576.  
Wallufer Str. 3.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.  
Ueberführungen  
von und nach  
auswärts.

Gegr. 1865. Tel. 265.  
**Beerdigungs-**  
**Anstalten**  
**Friede u. Pietät**  
Firma  
**Adolf Limbarth**  
Ellenbogengasse 8.  
Gr. Lager in all. Arten  
**Holz- und**  
**Metall-Särge**  
zu realen Preisen.  
Eigene Leichen-Wagen  
und Kranwagen.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung  
Lieferant d. Beamten-  
Vereins. 190

Die Feuerbestat-  
tung der am 8. März  
verstorbenen  
**Frau**  
**Joe Frickhöffer**  
findet in aller Stille  
statt.  
Es wird gebeten,  
von Blumenpen-  
den und Beileids-  
besuchen abzusehen.

Den Bewohnern von Wiesbaden zur gefl. Kenntnis, daß ich die seit  
Einkerbung meines Mannes zum Heeresdienst geschlossene

**Mehlgerei**  
am Samstag, den 23. März, im Hause  
**Helenenstraße 3**  
gleich am Eck der Bleichstraße

wieder eröffne. Das Abgeben der Marken kann Montag, den 18. März, bei  
mir dortselbst erfolgen.

Indem ich bitte, das meinem Manne in so reichem Maße entgegen-  
gebrachte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen, zeichne

Mit vorzügl. Hochachtung  
**Frau Anton Sieser.**

**Waggonladungen eingetroffen in:**  
**Glas Porzellan Steingut**  
Konservengläser Kaffee-Service Waschgarnituren  
Einmach- u. Gelee-, Tassen u. Teller Tonnen-Garnituren  
Wein-, Bier- und Terrinen u. Schüsseln Teller  
Wassergläser Platten, oval Tassen  
**Steineinmachtopfe — Kochlistentöpfe.**  
**Südkaufhaus** Ecke Moritz- und  
Gerichtsstraße 1.

Fahrten der Droschke  
1. u. 2. Klasse, w. angeh.  
S. Rübner, Kutscherei,  
Roonstraße 5. Tel. 4966.  
**Achtung!**  
Leichte Fahrten werden  
ang. Besätze, Hermann-  
straße 26. Hth. Kart.  
**mittels Lastauto**  
oder Pferd werden Trans-  
porte, Ausladen v. Wag-  
gonen u. dergl. übernom-  
men. Güttler, Doh. Str. 121.  
Tel. 3896.

**Damen-Hüte**  
**Eise Engel**  
Hellmundstrasse 8, 1.  
Hüte werden modernisiert und nach  
neuesten Formen umgearbeitet.  
Alle Zutaten verwendet.

**Codes-Anzeige.**  
Heute nacht 1 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere  
liebe gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter,  
**Frau Katharina Rau, Wwe.,**  
geb. **Volkmar,**  
im Alter von 84 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Joh. Rau. Familie Joh. Rau. Familie Joh. Rau.  
Familie J. Ponsar. Familie J. Schügler. Familie A. Piefer.  
Familie M. Höhl. Familie Th. Schlein. Familie P. Müller.  
**Wiesbaden (Seerobenstr. 2, 2), Frankfurt a. M., Schierstein a. Rh.,**  
**Höhl a. M., den 11. März 1918.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. März cr., nachmittags  
4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Nachruf!**  
Vor dem Feinde fiel der  
Leutnant d. Res. u. Komp.-Führer  
**Friedrich Becker**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes  
I. u. II. Klasse.  
Seit Beginn des Krieges hat er dem  
Regiment angehört und hat die schwer-  
sten Sturm- und Kampfstage des Regts.  
kämpfend mit durchlebt.  
Tapfer und treu war er wie im  
Leben so im Tode. Inmitten seiner  
Kompanie, die er zum Angriff vor-  
führte, fiel er im siegreichen Stürmen.  
Ein wahrhaft vorbildlicher Offizier  
und ein lieber, wackerer Kamerad ist  
mit ihm dahingegangen. F633  
Sein Andenken wird unvergessen  
bleiben!  
Im Namen des Offizierkorps  
des 1. Nassauischen Inf.-Regts. Nr. 87:  
**Campbell**  
Oberst u. Regiments-Kommandeur.

Freunden, Verwandten und Bekannten  
die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau  
und Mutter, Schwester, Schwägerin und  
Schwiegermutter,  
**Frau**  
**Wilhelmine Sieser**  
geb. **Kompy**  
am Samstagabend plötzlich unerwartet ver-  
schieden ist.  
**Der tieftrauernde Gatte**  
u. **Sohn.**  
**Wiesbaden, den 11. März 1918.**  
Blücherstr. 9, Mittelbau.  
Beerdigung findet Mittwoch-Nachmittag  
4 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Freitag morgen starb sanft nach schwerem  
Leiden unsere treue, herzengute Frau, Mutter,  
Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin  
und Schwester,  
**Frau Elise Sehner.**  
Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Sehner.**  
**Chausseehaus, 8. März 1918.**  
Beerdigung Dienstag, 12. März, nachm.  
3 Uhr, von der Leichenhalle d. Südfriedhofs aus.

In dem städtischen Gebäude schöne Aussicht 18 sind im Vorderhaus, Kochpartie, 4 Zimmer und 1 Küche nebst Subhör auf sofort oder 1. April d. J. zu vermieten.

In dem städtischen Gebäude Hermannstraße 13 sind im Vorderhaus, 2. Stock, 3 Zimmer, 1 Küche nebst Subhör auf sofort oder 1. April d. J. zu vermieten.

**Aerzte-Verein** für den Landkreis Wiesbaden. Gemäss Beschluss des Aerztekammerausschusses für Preussen vom 12. 12. 17 tritt vom 1. Januar 1918 eine Erhöhung der ärztlichen Gebührensätze um 50% ein.

**Der Vorstand.** Der Entfesselungskünstler Rolando bittet uns um Publizierung folgender Erklärung: Als ich in der Abendvorstellung am Sonntag, den 10. d. M., wie immer bei meinem Auftreten, einige Herren aus dem Zuschauerraum zur Kontrollierung meiner Arbeit auf die Bühne bat, kam mit diesen auch ein Herr, der sich erbot, mich anstelle meiner Ketten mit einer mitgebrachten Tollhändlerzwangsjacke zu fesseln.

**!! Betrifft !! Antiquitäten !!** Hamburger Herr kauft zu grossen Preisen Altertümer: als Porzellane wie Gruppen, einzelne Figuren, Geschirre (auch defektes), kleine Dosen mit Malerei, Fächer, englische und französische Kupferstiche, Miniatures (kleine gemalte Ahnenbildnisse), Gemälde, Möbel, besonders Ziermöbel, sowie jegliche, aber nur wertvolle Altertümer.

**Gewässert. Stockfisch** ganze Fische 1.80 — Stücke o. Abfall 2.— Kanin-Leberpastete Dose 6.40 8.25 **Fischhaus Johann Wolter** 12 Ellenbogengasse 12 Fernsprecher 453. :: Gegründet 1886.

**Schuhbesohlung** mit bestem Leder, Gummi- od. Ersatzsohlen, auch werden Stühle aufgelegt. **Bleichstr. 13, Wagener.**

**Trockenes Buchenholz** geschnitten und gespalten, billigst zu verkaufen **Sonnenberg, Rambacher Straße 28. Telefon 4034.**

**J. & G. Adrian** Kgl. Hofspediteure Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223. Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen. Umzüge in der Stadt. 100 Große moderne Möbellager-Häuser.

**Auzündeholz, Abfallholz, Rantölzer, Bretter, Latten u. Stangen** in jeder Größe liefert frei Hand 174 **W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2. Telefon No. 84.**

**Umzüge unter Garantie.** Lagerung ganz. Wohnungs-Einrichtungen u. einj. Stühle. An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art. Schwere Lastfuhrwerk. Lieferung von Sand, Kies und Gartenerde. **Speditionsgesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.** nur Adolfsstr. 1, an der Rheinstraße. Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen. 872 Telefon 872. Telegramm-Adresse „Prompt“. Eigene Lagerhäuser: Adolfsstr. 1 und auf dem Gärtenhofs Wiesbaden-Bez. (Telefonausschluss).

Wir bitten unsere Mitglieder um sofortige Einreichung ihrer **Russischen Staatsanleihen** und **gar. Russischen Eisenbahn-Obligationen** nebst allen unbezahlten Zinsscheinen zwecks Abstempelung bzw. Verwertung. F 671 **Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.** Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. **Hirsch. Schleucher.** Wiesbaden, den 11. März 1918. Friedrichstrasse 20.

Anfertigung, sowie Lager aller **Haararbeiten.** Dette, Michelsberg 6.

**Herausforderung an Rolando.** Walhalla-Theater Wiesbaden Wiesbaden, den 11. 3. 1918. Telefon 813.

**Erklärung:** Wenn ich — entgegen meiner sonstigen Gepflogenheit — die Einschränkung in die Zwangsjacke ablehnte, so geschah das lediglich deshalb, weil ich mich zu einem derartigen außergewöhnlichen Experiment nach den absolvirten Nachmittagsvorstellungen nicht mehr für fähig hielt. Da ich weiß, daß meine Ablehnung der Zwangsjacke vielfach „anders“ ausgelegt wird, habe ich den Besitzer derselben gebeten, sich mit der Jacke noch einmal zu mir zu bemühen. Der Herr hat sich bereit erklärt, mich am **Dienstag, den 12. d. M., in die Zwangsjacke einzuschliessen** und habe ich die von ihm gestellte Bedingung akzeptiert, daß die Befreiung aus derselben ohne verdeckende Vorhänge, sichtbar für das Zuschauerpublikum zu erfolgen hat. **Rolando** z. Zt. Walhalla-Theater.

**Mittagsfisch** fertige Fischspeise in Fettbrühe (braucht nur aufgewärmt zu werden) 2-Pfd.-Dose 6.00 **Muschelfleisch-Paste** nahrhafter Brotaufstrich 1-Pfd.-Dose Mk. 2.— **Muschelfleisch-Ragout** in Wein essiggele 1-Pfd.-Dose Mk. 1.80 **Gewässert Stockfisch**, 1/1 Fisch Pfd. Mk. 1.80 **H. Heringsalat** Prä. Mk. 2.40 in **Frickels Fischhallen** Grabenstr. 16 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7. NB. Frische Seefische diese Woche zuzufuhrlos.

**Neue Blusen** **Neue Morgenröcke** **Neue Sommerstoffe** bekannt beste Qualitäten in reichster Auswahl eingetroffen. **R. Perrot Nchf.** Elsässer Zeugladen Ecke Gr. u. Kl. Burgstrasse 1.

**Herrschafliche Schlaf-Zimmer,** Herren-, Speisezim. und Kücheneinrichtungen, Kuch.-Küfett, Vertiko, Umbanten, Bücher- u. Kleiderchränke, Spiegelschränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Bilder, Matten und Standuhren liefert in allen Preislagen **Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.** **Malz-Orilecit** bewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene, 3l. 3 Mt. Alleinverkauf: **Schönenhof-Apothek, Langgasse 11.**

**Brennholz** Buchen und Kiefern, gut trocken, geschnitten und gespalten in jeder Menge zu haben bei **Karl Stoll, Hellmündstr. 33. Teleph. 249.**

**Schlafzimmer** Unterhaltenes **Schlafzimmer** Küche, 2 guterb. Betten, Bücherchränke, Küfett oder Vertiko sofort gegen ante Bezahlung gekauft. **Hrl. Bartscherer, Oneisenanstr. 12, 8.**

**Zum Umzug** kaufe ich alle **gebr. Möbel** und **Betten** im einzelnen, sowie in ganzen Zimmern u. Wohnanordnungen. **Sahle dafür höchst-reelle Preise!** gegen Barzahlung. **Otto Kannenberg.** Betriebsgeschäft für gebr. Möbel all. Art u. **Pianos** nur **Waltramstr. 27**

**Möbel-Ankauf** Wegen großem Bedarf zahle ich allerhöchste Preise für Einzel-Möbel, ganze Haushaltungen, Pensionen u. Nachlässe. **Wagmann, Saalgaße 26.** **Möbelankauf.** Ich kaufe jeden Resten Möbel u. Betten, ganze Haushalt., Pensionen, Nachl., Schlafzim., Wohnzim., Speisezim., Salons, Küchen, jed. einz. Stück, auch Teppiche, Oelgem., Klaviere, Flügel, Turfstellchen usw. **Zahle allerhöchste Preise in gr. Bedarf.** **Grünfeld, Mainz, Gr. Quirinstraße 11-14.**

**Küchenmöbel** sowie für 2-Zim., Wohnzim., Wohn- u. Schlafz.-Möbel von Privat u. l. gesucht. **Altenbrüder, Hermannstraße 10, 2.** **Klappwagen** fünf feld Betri, nur Hellmündstraße 15, 1. **Bois-farte** genügt. **Zeitungen,** Bücher, Alben, Feste und Abfallpapier kauft u. holt ab **H. Sauer, Wiesbaden, Göttenstraße 2.**

**Stühle** (Zimmerbedarfsstühle), tücht. Kraft, bei gutem Gehalt 1st. gel. **Sackfresser** Hotel **Wilhelma.**

**Lehrmädchen** aus gut. ad. h. Fam. gef. **M. D. Grubel, Kirchg. 11.** Ein der Schule entlass. jun. Mädchen a. April a. Hilfe im Kindergarten gesucht **Steinstraße 9.** **Tücht. Frau** tagsüber gesucht **Helenenstraße 7.** **S. Kananofrau** 8-11 gef. **Schönendorferstraße 7, 8 u.** **Mehrere Schreiner** und **220 Maschinenarbeiter** für **Deerearbeiten** gef. **Anton Bernhart, Mainz, Barbarensring 5.** **Tücht. Anstreicher** gesucht. **Müsse u. Wähmann, Hellmündstraße 13.** **Junge Dame** sucht zum 1. April Zim. mit voller Pension. **Ang. u. 3. 540 Tagbl.-Verlag.** **Ziegenmilch** f. Kranke gesucht. **Ritter, Balkmühlstraße 62.** **Gold. Uhr** mit Kette, S. H. graviert, verloren von **Wilhelmstraße 18 bis 6. Residenztheater.** **Hohe Belohnung.** **Rumbler, Wilhelmstraße 18.** **Goldene Herrenarmbanduhr** von **Carlsberg** bis **Posttheater** verloren. **Gegen Belohnung** abzugeben v. **Portier Europäischer Hof, St. Turfis-Öhring** verloren. **Gegen Bel. abs. Scharnhorstraße 1, 1 r.** **Kriegersfr. verl.** Sonntag zwischen 3 u. 4 Uhr zum Abliefern best. silberne Handtasche, obere Jahnr. Ring, Rübesh., Johannisb., bis **Riederwaldstraße**, **Gegen Bel. abzug.** **Jahnstr. 38, 3 1/2.** **Handtäschchen** mit Inhalt a. dem Wege **Friedrichstr., Bertramstr., Göttenstraße** Samstagabend verloren. **Abzug. a. Bel. Sietering 1, 8. 1.** **Schwarze Handtasche** Sonntag 3 1/2 **Wilhelmstr.** a. d. **Electr. verl.** Da unerf. **Papiere u. Schlüss.** enthält, bitte diese gegen hohe Belohnung abzugeben. **Schlichterstraße 13, 3.** **Verloren eine Handtasche** (schwarz **Noirée**). **Gegen Belohn.** abzug. im **Hotel Reichspost.** **Verl. Bibliotheksb. Abg.** a. **Bel. Adelheidsstr. 79, 8.**

### Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.

Je Mk. 1000. - Wert Mk. 2. - Prämie.

Policen sofort erhältlich durch

### Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. Tel. 680. 00

**Osram-<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Wattlampen**  
**Flack,** Luisenstraße 44, neben Residenz  
Theater. Telefon 747.

### Roll-Kontor.

Bahnmit. bestelltes Rollfuhrunternehmen  
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.

**Abholung und Versendung**  
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig  
festgesetzten Gebühren.  
Verzellungen. Versicherungen.

**Schreib-Maschinen**  
Ankauf :: Verkauf :: Umtausch.  
M. Doerenkamp, Adolfsallee 35.  
Farbbänder. Telefon 3003

### MONOPOL

Wilhelmstraße 8.

### Henny Porten

die beliebteste Künstlerin in dem anerkannt  
besten Lustspiel der Gegenwart

### „Höhenluft“.

Eine ideale Hofgeschichte.

Allgemeinem Wunsche zufolge  
gelaugt das epochemachende  
Meisterwerk

### Es werde Licht

II. Teil

nur noch heute zur Vorführung. In den Hauptrollen

**Bernd Aldor**  
**Eva Speyer**  
**Theodor Loos.**

Herausgegeben mit Unterstützung  
der Aerztlichen Gesellschaft für  
Sexual-Wissenschaft.

Anfang 3 Uhr. Gewöhnliche Preise.

**TULPENSTIEG'S**  
**Konzert-Palast**

Stiftstr. 18. :: Fernruf 1036.

### Eröffnung

**Samstag,**  
**den 16. März 1918.**

### THALIA-THEATER

Heute letzter Tag.  
**Henny Porten**

in dem  
dramatisierten Roman  
von Rudolf Stratz  
**Die Faust des Riesen**  
(I. Teil.)

Er soll dein Herr sein.

### Thalia-Theater

Sirchgasse 72. Telefon 6137.

Ab morgen Dienstag

### Persönliches Auftreten

des Berliner Film-Regisseurs

### Harry Piel

in seinem sensationellen Film-Stück

### Der Todesprung m. d. Auto über eine geprenzte Brücke

Dieser tollkühne, halbdrehersche Trick des  
Reiseregisseurs Harry Piel stellt alles in  
den Schatten, was bisher geleistet wurde.

Außerdem das glänzende Schauspiel

### Die Welt nur eine Stimmung

(Illusion der Liebe)

in 1 Vorspiel und 4 Akten mit

### Leontine Kühnberg.

Anfang 4 Uhr. Auftreten von Harry Piel  
5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Erhöhte Preise! Alle Berganfügungen  
aufgehoben.

### KINEPHON

Ein Filmwerk  
von nie gezeigter Grösse.

Der Dämon Russlands.  
Der Liebling der Frauen.

### RASPUTIN

Ein Sittengemälde  
aus dem Zarenreich  
in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Grigori, ein Bauer, später **Fritz Hofbauer**  
der „Heilige Rasputin“ vom Deutschen Theater  
Graf Ignatzew, Gouverneur von Tobolsk. **Hermann Seldeneck**

Cheona, Rasputins Frau. **Thea Sandten**

Aus dem Inhalt:

Der junge und schöne Bauer Grigori.  
Wie dieser zu dem Namen „Rasputin“  
d. h. „der Wüstling“ kam. Wie Rasputin  
ein Heiliger wurde. Die erste  
Begegnung mit der schönen Gräfin  
Ignatzewa. Eifersucht in den Peters-  
burger Salons. An den Klippen des  
Glücks. Der „unheilige“ Heilige.  
Ort der Handlung: St. Petersburg u. Tobolsk.

### Albert Paulig

der beliebte Komiker in der fidelen, zeitgemäßen  
Komödie

### Die Hilfsdienstpflicht.

**Er muss heiraten.**

Köstlicher Schwank.

Anfang 3 Uhr.

### Herr Leo Schützendorf,

Kgl. Hofopernsänger hier,  
Leiter der Gesangsklassen, Oper und Konzert  
an **Schreibers Konservatorium,**  
Adolfstr. 6, II. Stimmprüfung kostenl.  
Kurse in Klavierspiel, Violine, Cello, Harfe,  
sämtl. Orchesterinstr., Deklamation, Mimik.  
Anmeld. täglich 11-1, 5-6.

### Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernr. 810.

Abteilung I.

### Erstklass. Varieté- Vorstellungen.

Zur Zeit das gr. März-Programm  
und Gastspiel der

### 4 Luft-Elfen!

Anf. wochent. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr (vorh. Musik).

Abteilung II.

### Palast-Cabaret.

Vollständig neues Programm.

U. a.:

**Fleckinger, Kunstpfeifer.**  
**Axinia, Exot. Tänze.**  
**Holland, Verwandl.-Tänzerin.**  
**Petrus, Vortrags-Soubrette.**  
**Teres, Akrobat. Tänze.**  
**Nana & Nanette,**  
Tanz-Dichtungen.

Ansager:

### Heinz Ehnle.

Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Eintritt 2 Mk.

Abteilung III.

### Restaurant

### Miehl Häpp's

beliebte Bayer. Schrammeln.  
4 Damen, 2 Herren.

Stimmung! :: Stimmung!  
Eintritt freil

### Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Allabendlich 8 Uhr:

### Der vollständig neue Spielplan.

Tränen werden gelacht über

### Leo

### Morgenstern

in seiner urkomischen Szene

### „Der ungediente Landsturmmann“.

Außerdem:

**Die grosse Sensation vom  
Cirkus Busch in Berlin:**

### „Rolando“

**Entfesslungsakt unter Wasser**  
und die übrigen erstklassigen Kunstkräfte.

**Sonntags 3 Vorstellungen.**

Empfehle als Vertreter:  
**La Ausfjank- und  
La Glasfenne,**  
Bittern, Pfefferminz,  
Tabak, A. Mauer, Dot-  
zheimer Straße 75.

### Zahnbürsten

große Auswahl,  
mäßige Preise.  
Germania - Drogerie,  
Rheinstraße 87.

Angstbehola  
Sad 2,50 zu haben Oest-  
straße 3, Stb. 1, Gabel.

### Umpfeffen

**v. Damenhüten**  
Neue Modelle zur Probe.  
Bleichstraße 40, P.  
(Rein Laden.)

### Eleg. Schlafzimmer,

besteh. a. 2. Spiegelschr.,  
2 Bettt., 2 Nachtl., eine  
Wasch- mit Spiegelaufl.,  
1 Handtuch-, 1. 800 M.,  
Speisezim., Wohnzim.,  
Küchen, 1. u. 2. Kleider-  
schr., Kleiderschr., eichen,  
Dipl. Schreibtisch, nugh.  
Schreibtisch m. Aufs., echt  
amerik. Rollstuhl, sehr g.  
Divans, Sofa mit 2 u.  
4 Sess., Chaisel., Trum-  
Spiegel, Buffet, Bertilo,  
Kuschelstühle, Sofastühle,  
große Anzahl Betten in  
versch. Preisl., Deckbetten,  
Portieren, Teppiche usw.  
Möbelhaus, Wehrstr. 51.



### SUMS

kommt

nach

Wiesbaden!



### Ruhrhaus-Konzerte

Montag, 11. März.

Abends 8 Uhr:

**Abonnements - Konzert-**  
Verstärkte Garnison-  
kapelle.

Leitung: Kgl. Obermusik-  
meister Weber.

1. Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.
2. Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus „Lohengrin“ von Rich. Wagner.
3. Potpourri aus „Martha“ von F. v. Flotow.
4. Walzer a. „Ein Walzertraum“ von Strauß.
5. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ v. Suppé.
6. Paraphrase über Kromers Lied „Größe an die Heimat“ von Nehl.
7. Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre“ von Wagner.
8. Des großen Kurfürsten Reitermarsch von Graf von Moike.